



**AWO-Kindergarten
Sonnenstrahl
Landsberg am Lech
Einrichtungskonzeption**



Bezirksverband
Oberbayern e.V.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	3
1 Der AWO-Kindergarten Sonnenstrahl.....	4
1.1 Grundwerte unserer pädagogischen Arbeit	4
1.2 Pädagogisches Leitbild.....	5
1.3 Ziele unserer pädagogischen Arbeit.....	7
1.4 Grundlagen unserer Arbeit	7
2 Rahmenbedingungen.....	8
2.1 Zielgruppe	8
2.2 Finanzierung und Gebühren	9
2.3 Personal	9
2.4 Räumlichkeiten.....	9
2.5 Ernährung.....	11
2.6 Tagesablauf	12
3 Die Kindertageseinrichtung als Bildungsort und Lebensraum.....	15
3.1 Unser Bildungsverständnis.....	15
3.2 Methodische Umsetzung unseres Bildungsverständnisses	17
3.2.1 Situationsorientierter Ansatz	17
3.2.2 Das Spiel	17
3.2.3 Lernen in Projekten	18
3.2.4 Lernwerkstätten und Forscherräume.....	19
3.2.5 Bildungs- und Lerngeschichten.....	20
3.2.6 Gesundheit als Querschnittsaufgabe.....	20
3.3 Kinderschutz.....	22
4 Schwerpunkte unserer Arbeit.....	23
4.1 Künstlerisch aktive Kinder.....	23
4.2 Partizipation: Beteiligungs- und Beschwerdemöglichkeiten der Kinder	27
4.3 Integration/Inklusion: Besondere Kinder	28
5 Eintritt und Übergänge in der Kindertageseinrichtung	29
6 Zusammenarbeit.....	31
6.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern.....	31
6.2 Sozialraumorientierung - Formen regionaler Zusammenarbeit und Vernetzung.....	32
7 Qualitätsmanagement.....	33

Vorwort

Unsere Gesellschaft ist vielfältigen Veränderungen unterworfen. Bestehende Formen der Zusammenarbeit und des Zusammenlebens wandeln sich und damit auch die Bedingungen des Aufwachsens von Kindern in unserer Gesellschaft.

Erziehung in einer sich verändernden Welt stellt uns heute vor neue Fragen und Herausforderungen. Vorrangiges Ziel der pädagogischen Arbeit unserer Einrichtung ist es, die uns anvertrauten Kinder auf ein eigenständiges und eigenverantwortliches Leben in einer sich stetig wandelnden Lebenswelt vorzubereiten. Dafür bedarf es zum einen innovativer Pädagogik, zum anderen aber auch der Stabilität eines umfassenden Wertefundaments.

Die konzeptionelle Ausrichtung unserer Einrichtung und deren alltägliche Umsetzung in der pädagogischen Arbeit erfüllen diese Voraussetzungen.

Informieren Sie sich in nachfolgender Konzeption über Grundlagen, Inhalte und Methoden unserer Arbeit.



Name der Kita: AWO-Kindergarten Sonnenstrahl
Straße: Akazienstr.2
PLZ, Ort: 86899 Landsberg
Tel.: 08191 42092
Fax: 08191 478465
Mail: sonnenstrahl.ii@kita.awo-obb.de
Internet: AWO-Kindergarten Sonnenstrahl

1 Der AWO-Kindergarten Sonnenstrahl

Unser AWO-Kindergarten Sonnenstrahl hatte seine Grundsteinlegung am 16.07.1993 und ist eine sozialpädagogische Tageseinrichtung zur Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern im Alter von drei Jahren bis zum Schuleintritt.

Unsere viergruppige Einrichtung besteht aus drei Integrationsgruppen und einer Regelgruppe, wovon in der integrativen Gruppe maximal fünf Integrationskinder mit zehn Regelkindern sowie in der Regelgruppe 25 Regelkindern gemeinsam ihren Alltag gestalten.

Träger unseres Kindergartens ist der AWO Bezirksverband Oberbayern e.V. (AWO BV Obb. e.V.). Die AWO ist ein moderner, konfessionell unabhängiger Spitzenverband der freien Wohlfahrtspflege in Deutschland.

1.1 Grundwerte unserer pädagogischen Arbeit

Unsere pädagogische Arbeit fußt auf einem stabilen und überkonfessionellen Wertefundament. Die Grundwerte der Arbeiterwohlfahrt dienen uns als handlungsleitende Orientierung für unsere Arbeit und die Gemeinschaft mit den Kindern. In unserer Kindertageseinrichtung leben und fördern wir:

Solidarität ... zwischen allen Menschen, kleinen wie großen, die Teil des Einrichtungslebens sind. Die Kinder erleben sich als Mitglied einer starken Gemeinschaft, die am Lebensweg anderer Anteil nehmen und partnerschaftlich füreinander einstehen. Die Zugehörigkeit zu dieser Gemeinschaft stärkt die Kinder und fördert ihr soziales Engagement für Benachteiligte und sozial schwächer gestellte.

Toleranz ... gegenüber anderen Denk-, Lebens- und Verhaltensweisen. In unserer Einrichtung lernen die Kinder verschiedene religiöse und weltanschauliche Überzeugungen kennen und üben Formen des sozialen Miteinanders ein.

Freiheit ... des Denkens und der Meinungsäußerung. Wir fördern das eigenständige Denken und Handeln der Kinder. Die Gedanken und Meinungen jedes einzelnen Kindes sind uns wichtig und finden bei uns Gehör. Wir bieten jedem Kind die Möglichkeit, seine vielfältigen Fähigkeiten und Neigungen zu entfalten und gemeinsam mit uns die Angebote unserer Einrichtung entsprechend seiner Bedürfnisse mitzugestalten.

Gleichheit ... aller Kinder unabhängig ihres Geschlechts, ihrer sozialen oder ethnischen Herkunft und ihrer individuellen Ausstattung. Gleichheit bedeutet für uns, ein jedes Kind entsprechend seiner individuellen Einzigartigkeit zu respektieren und in seiner Würde zu achten. Alle Kinder haben die gleichen Rechte und nehmen entsprechend ihrer persönlichen Fähigkeiten am sozialen Leben in unserer Einrichtung teil.

Gerechtigkeit ... im Zugang zu Bildung, Wissen und Kultur. Durch unsere alltägliche pädagogische Arbeit sowie durch vielfältige Angebote und Anregungen in unserer Einrichtung schaffen wir beste individuelle Bildungs- und Entwicklungschancen für alle Kinder.

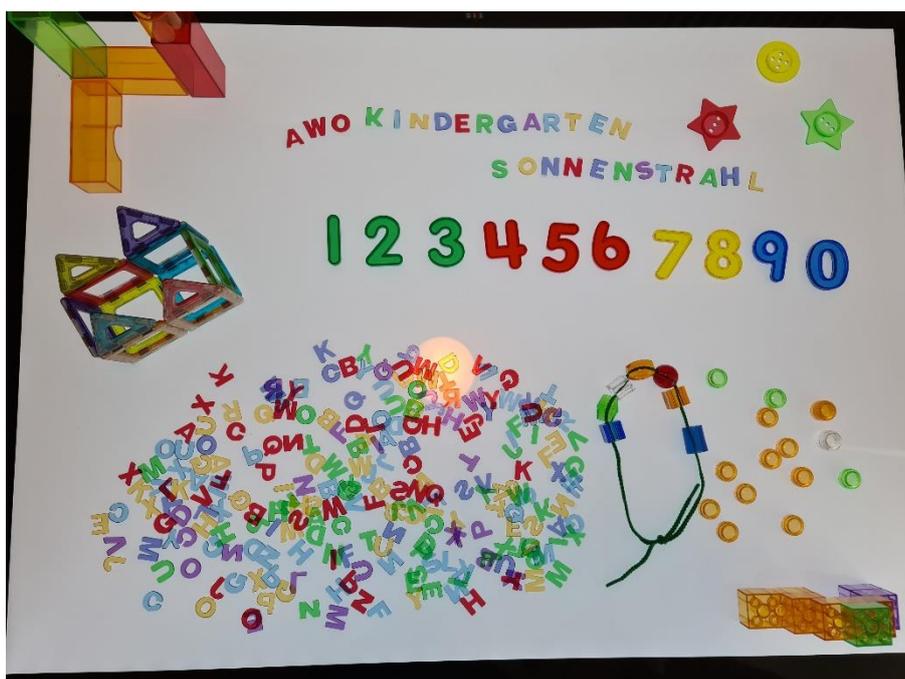


1.2 Pädagogisches Leitbild

Unsere pädagogische Arbeit wird getragen von folgenden **Leitgedanken**:

- In unserer Arbeit mit und für Kinder sind uns **Kinderrechte** ein besonderes Anliegen. Wir setzen uns insbesondere für ihr Recht auf körperliche und sexuelle Unversehrtheit, ihr Recht auf einen respektvollen Umgang, für ihren Schutz und ihre Unterstützung ein. Diese Rechte haben alle Kinder, unabhängig von ihrem Geschlecht, ihrem Alter, ihrer sexuellen Identität, ihrer Herkunft, ihren Fähigkeiten oder Behinderungen. Deshalb beziehen wir aktiv Stellung gegen sexistisches, diskriminierendes Verhalten und haben spezifische Schutzmaßnahmen dagegen entwickelt.
- Wir verstehen **Kinder als aktive Gestalter und Bewältiger** ihrer individuellen Lebensgeschichte. Entsprechend ihrer Neigungen und Fähigkeiten gestalten Kinder ihre Bildungs- und Entwicklungsprozesse (mit) und stehen dem Leben voller Neugierde und Tatendrang gegenüber. Durch das eigenständige Tun und Ausprobieren vielfältiger Tätigkeiten und Handlungsformen erleben Kinder sich selbst und erproben ihre Fähigkeiten. In einer Atmosphäre der Sicherheit, des Angenommenseins und der Wertschätzung können sie Herausforderungen annehmen und auf diesem Wege Selbstständigkeit, Selbstbewusstsein und Eigenverantwortung aufbauen. Sie lernen, sich bei Schwierigkeiten die Unterstützung Erwachsener oder anderer Kinder zu holen, und gemeinsam die Herausforderungen zu bewältigen.
- Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht **die individuelle Persönlichkeit eines jeden Kindes**. Wir achten seine Einzigartigkeit und nehmen es mit all seinen Bedürfnissen und Fähigkeiten an. Wir fördern die Freude der Kinder an der aktiven Auseinandersetzung mit ihrer Umwelt und geben ihnen hierfür Unterstützung, Anregung und Orientierung. Wir verstehen unsere Einrichtung als Lebens- und Lernraum für Kinder, als Ort der Freude und Zuversicht.
- Wir sehen uns als **Förderer und Begleiter der kindlichen Lernprozesse** und unterstützen jedes Kind bei der Entwicklung einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit. Unseren Auftrag, die bestmöglichen Bildungs- und Entwicklungschancen für alle Kinder zu gewährleisten, nehmen wir sehr ernst. Dafür beobachten und dokumentieren wir kontinuierlich den aktuellen Entwicklungsstand und die individuellen Verhaltensweisen eines jeden Kindes in unserer Einrichtung. Dazu verwenden wir die gesetzlich und trägerintern vorgegebenen Beobachtungsbögen. Diese dienen uns als Grundlage für Entwicklungsgespräche. Orientiert an den kindlichen Bedürfnissen gestalten wir unsere (Bildungs-)Angebote. Auf Erfahrungen der Kinder im familiären, sozialen und kulturellen Umfeld gehen wir situationsorientiert ein und unterstützen deren konstruktive Verarbeitung.

- Die Herstellung von **Chancengerechtigkeit für alle Kinder** unserer Gesellschaft liegt uns besonders am Herzen. Mit unserer Arbeit leisten wir einen wesentlichen Beitrag dazu: Wir legen Wert auf die Förderung von Kindern mit besonderen Bedürfnissen, auf die Sicherung von Teilhabemöglichkeiten auch für finanziell schwächer gestellte Kinder. Wir werden aktiv bei Ausschlussprozessen, wir inkludieren alle Kinder gleichermaßen in unserer Einrichtung. Mädchen und Jungen werden unabhängig ihres Geschlechts in ihrer individuellen Entwicklung gefördert, denn Chancengerechtigkeit, unabhängig von Geschlecht, ethnischer Herkunft, finanzieller oder individueller Ausstattung, nimmt in unserer Arbeit einen hervorgehobenen Stellenwert ein.
- Wir sehen die Kinder als Experten in eigener Sache und beteiligen die Kinder im Sinne der **Partizipation** an allen sie betreffenden Belangen und Entscheidungen. Gemeinsam mit ihnen werden Aktivitäten, Projekte und Feste geplant und Räume gestaltet. Auf diesem Wege wird für die Kinder erlebbar, dass Abläufe und Angebote nicht ausschließlich für sie, sondern mit ihnen gestaltet werden. Sie erleben, dass alle Meinungen angehört werden und über die Beiträge diskutiert wird. Die unterschiedlichen Entwicklungsstände und Kompetenzen der Kinder werden hierbei berücksichtigt. Die Kinder werden motiviert, sich am Geschehen in der Gemeinschaft zu beteiligen und Verantwortung zu übernehmen. Erste Schritte in Richtung gelebter Demokratie werden so erfahrbar.
- Wir achten und berücksichtigen die unterschiedlichen Lebenssituationen von Familien und unterstützen diese bei der **Vereinbarkeit mit der Erwerbstätigkeit**. Wir verpflichten uns, eine qualitativ hochwertige und verlässliche Dienstleistung sicherzustellen. Im Rahmen einer Erziehungs- und Bildungspartnerschaft streben wir eine enge Zusammenarbeit mit Eltern und den Elternvertretern unserer Einrichtung an.
- Zur Erweiterung des kindlichen Lebens- und Erfahrungsraumes nutzen wir die über unsere Einrichtung hinausgehenden **regionalen Strukturen**. Dazu vernetzen wir uns und kooperieren mit anderen familienunterstützenden Einrichtungen und Diensten im Sozialraum und arbeiten insbesondere mit der Schule eng zusammen.
- Ein wesentliches Prinzip unserer Einrichtung ist die **Übernahme ökologischer Verantwortung**. Dies beinhaltet die Achtung der Natur und den Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen.



1.3 Ziele unserer pädagogischen Arbeit

Oberstes Ziel unserer pädagogischen Arbeit ist es, Kinder in ihrem Heranwachsen zu selbstbewussten, selbstbestimmten, lernfähigen, an Werten orientierten und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten zu fördern. Wir regen die Kinder an, sowohl für sich selbst als auch für andere Verantwortung zu übernehmen und sich für die Gemeinschaft zu engagieren.

In der Umsetzung dieses Ziels erlebt Ihr Kind unsere Einrichtung als Ort,

- an dem die Einzigartigkeit seiner Persönlichkeit wahr- und angenommen wird,
- an dem es sich als wichtigen und wertgeschätzten Teil der Gemeinschaft erleben darf, hier zeigt sich insbesondere der Inklusionsgedanke
- an dem seine Interessen, Lern- und Entwicklungsbedürfnisse in der Gestaltung des räumlichen und materiellen Umfeldes berücksichtigt werden,
- an dem es von motivierten Erwachsenen unterstützt und gefördert wird,
- an dem es mit seinem eigenen Rhythmus und seinem eigenen Lerntempo wahrgenommen, in seiner Entwicklung begleitet und gefördert wird,
- an dem es sich als wissbegieriger Lerner und Entdecker erleben darf und Vertrauen in seine eigenen Fähigkeiten entwickelt,
- an dem seine Grundbedürfnisse nach Sicherheit, vertrauensvollen Beziehungen, nach Versorgung, Ruhe und Aktivität, altersgemäßen Anregungen, Bewegung und konzentriertem Tun berücksichtigt werden,
- an dem Erwachsene und Kinder mit Respekt und Achtung miteinander umgehen,
- an dem es auch in belastenden Situationen und bei Konflikten Unterstützung erhält und die Zuversicht gewinnt, diese bewältigen zu können,
- an dem seine Wünsche hinsichtlich alltäglicher Abläufe und Angebote ernst genommen werden und es sein Umfeld aktiv mitgestalten kann.

1.4 Grundlagen unserer Arbeit

Grundlegend für unsere Arbeit sind folgende konzeptionellen und gesetzlichen Grundlagen:

- * die UN-Kinderrechtskonvention,
- * gesetzliche Regelungen und verbindliche Handreichungen des Bundes und des Freistaats Bayern (u.a. SGB VIII, SGB XII, BayKiBiG, AV BayKiBiG, BEP, Handreichung zum BEP für Kinder U3, Bayerische Bildungsleitlinien),
- * das Grundsatzprogramm der AWO sowie
- * die Rahmenkonzeption des AWO-Bezirksverbands Oberbayern.



2 Rahmenbedingungen

Ergänzend zu den nachfolgenden Rahmenbedingungen finden Sie weitere detaillierte und aktuelle Informationen wie z.B. Termine, Schließzeiten sowie die Satzung und Gebührensatzung auf unserer Internetseite unter [AWO-Kindergarten Sonnenstrahl](#).

2.1 Zielgruppe

In unserer Kindertageseinrichtung betreuen wir ca. 70 Kinder im Alter von drei Jahren bis zum Schuleintritt, deren Hauptwohnsitz in Landsberg am Lech liegt. Gastkinder können nur in Ausnahmefällen und ausschließlich mit Einwilligung der Kommune aufgenommen werden.

In den Gruppen betreuen wir Kinder mit ihrem individuellen heilpädagogischen Unterstützungsbedarf. Die Kinder mit (drohender) Behinderung erhalten Fördermaßnahmen wie bspw.:

- Entwicklung und Förderung der Selbständigkeit, vor allem für Dinge des täglichen Lebens,
- Förderung der emotionalen, körperlichen und geistigen Entwicklung,
- Förderung der Konzentration und der Ausdauer sowie
- Entwicklung und Förderung des Sozialverhaltens.

Öffnungszeiten

Unser Haus ist ganztägig Montag bis Donnerstag von 7:00 Uhr bis 17:00 Uhr und am Freitag von 7:00 Uhr bis 16:00 Uhr geöffnet. Unsere pädagogische Kernzeit findet von 9:00 Uhr bis 12:00 Uhr statt.

Die Eltern in unserem Kindergarten haben die Möglichkeit, die Aufenthaltsdauer ihres Kindes im Kindergarten stundenweise mindestens jedoch 20 Stunden zu buchen.

Unsere Schließtage liegen in der Regel in den bayerischen Schulferien und betragen max. 30 Tage pro Kalenderjahr. In Ausnahmefällen sind bis zu 35 Tage möglich. Zum Ende eines Kindergartenjahres werden die Schließtage mit dem Elternbeirat und dem Team besprochen und festgelegt. Die aktuellen Schließzeiten hängen im Eingangsbereich des Kindergartens, werden per Mail an alle Eltern verschickt und sind auf der Homepage unter [AWO-Kindergarten Sonnenstrahl](#) unter dem Button Zahlen und Fakten hinterlegt.

Lage der Einrichtung

Der Kindergarten Sonnenstrahl liegt im westlichen Teil der Stadt Landsberg am Lech und ist von weitläufigen Wiesen mitten in einem Wohngebiet, in dem gemischte Bauweise von Einfamilienhäusern bis hin zu Wohnblöcken mit mehreren Etagen umgeben. Verbunden durch einen Fußweg befinden wir uns außerdem in unmittelbarer Nähe zur Grundschule an der Platanenstrasse. Das Stadtzentrum, welches wir u.a. mit seinen zahlreichen Geschäften, Arztpraxen, Banken, dem Wochenmarkt und dem Wildpark mit Hilfe der Verkehrs-anbindung durch Stadtbusse gut erreichen können, liegt ca. 1,2 km vom Kindergarten entfernt.

Das nahegelegene Industriegebiet ist fußläufig gut zu erreichen. Diverse Industrie- und auch kleinere Handwerksbetriebe sind in diesem Gebiet ansässig (wie z.B. Autohäuser und Werkstätten sowie ein Blumengeschäft und ein Baumarkt). Aufgrund der räumlichen Nähe bietet es sich an, diese mit den Kindern zu besichtigen. Zudem befinden sich verschiedene Spielplätze in unmittelbarer Nähe und sind sowohl zu Fuß als auch mit dem Stadtbus sehr gut zu erreichen.

Die genaue Lage unserer Einrichtung entnehmen Sie bitte dem Lageplan auf unserer Webseite.

2.2 Finanzierung und Gebühren

Unsere Kindertageseinrichtung wird nach dem Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) überwiegend mit kommunalen und staatlichen Mitteln finanziert. Nur zu einem geringen Teil werden die Eltern mittels Gebühren an den Kosten des laufenden Betriebs beteiligt. Die Höhe der Elterngebühr ist gestaffelt. Sie hängt von den gewählten Buchungszeiten der Eltern ab. Weitere mit dem Besuch der Kindertageseinrichtung entstehende Kosten, z.B. für die Verpflegung, sind von den Eltern in Höhe einer Essenspauschale zu übernehmen. Die aktuelle Gebührensatzung finden Sie auf unserer Internetseite [AWO-Kindergarten Sonnenstrahl](#).

Basierend auf dem Trägerschaftsvertrag mit der Stadt Landsberg werden über diese Mittel hinausgehende ungedeckte Kosten durch Spenden und vertraglich geregelte Betriebskostenzuschüsse gedeckt.

Die im Rahmen der Eingliederungshilfe zusätzlich anfallenden Kosten der Integration von Kindern mit Behinderung oder drohender Behinderung werden vom Bezirk Oberbayern nach SGB XII oder vom örtlichen Jugendamt nach SGB VIII finanziert.

2.3 Personal

In unserem Kindergarten beschäftigen wir für die pädagogische Arbeit u.a. staatlich anerkannte Kinderpfleger*innen/ Ergänzungskräfte, staatlich anerkannte Erzieher*innen/ Fachkräfte, Heilerzieher*innen und Sozialpädagogen*innen. Praktikant*innen unterstützen das Team.

Ein Fachdienst für Integration und eine Sprachfachkraft unterstützen die Mitarbeiter*innen und arbeiten eng mit den Eltern zusammen.

Darüber hinaus beschäftigen wir Personal im hauswirtschaftlichen Bereich bzw. schließen Leistungsverträge für Reinigung und Hausmeisterei ab.

2.4 Räumlichkeiten

An erster Stelle unserer Kindertageseinrichtung steht, dass die Kinder sich im „Hier und Jetzt“ wohl und geborgen fühlen. Wir ermutigen die Kinder, aktiv an der Gestaltung unserer Einrichtung teilzunehmen, eigene Ideen einzubringen und mit unserer Unterstützung umzusetzen. Somit können die Räumlichkeiten indirekt als „dritter Erzieher“ wirken und zum Lernen und Tun anregen.

Über den ebenerdigen Eingang gelangt man in den Eingangsbereich, in dem wichtige Informationen für die Eltern hängen. Von dort aus gelangt man in den Flur, in dem sich die Garderoben vor den jeweiligen Gruppen befinden. Alle Gruppenräume befinden im Erdgeschoss und sind gut begeh- und befahrbar.

Die vier Gruppenräume sind mit jeweils einer Kinder-/ Küche, verschiedenen Spielbereichen und einem Nebenraum ausgestattet. Die unterschiedlichen Spielbereiche (wie z.B. Bauecke, Rollenspielecke, Kreativecke, Kaufladen, Bücherecke und Kuschelbereich) sind von Gruppe zu Gruppe unterschiedlich und wechseln auch während des Kindergartenjahres, da wir die momentanen Interessen der Kinder in die Raumgestaltung integrieren. Auch die Nebenräume werden im Laufe des Jahres oftmals umgestaltet, sodass alle Kinder entsprechend ihren momentanen Lernbedürfnissen aktiv werden können. Hier bieten wir auch inklusive Materialien wie 12 unterschiedliche Hautfarbenstifte, Bilderbücher zu unterschiedlichen Familiensystemen und Bücher zu den Themen Kinderrechte aber auch politischen Themen sowie Puppen mit unterschiedlichen Geschlechtern und Hautfarben an.

Zudem bieten wir den Kindern in den Nebenräumen je nach Interesse unterschiedliche Spielmöglichkeiten an, die u.a. fürs Rollenspiel, fürs Musikhören oder fürs Bauen genutzt werden.

Im weitläufigen Gangbereich befindet sich zurzeit ein Bälle Bad und eine bunte Bausteinecke, welche sich die Kinder in einer Kinderkonferenz gewünscht haben. Sie laden zum gemeinsamen Spielen, Bauen und Turnen ein. Diese Ecken variieren von Zeit zu Zeit.

Unsere Turnhalle mit Kletterwand und Turnbänken nutzen die Kinder mit dem pädagogischen Personal, um ihren Bewegungsdrang auszuleben und gemeinsam zu spielen.



Die Kindertoiletten können von innen verschlossen werden, so dass sich das einzelne Kind in seiner Intimsphäre nicht gestört fühlt. Die Waschbecken sind kindgerecht und gut erreichbar.

Die Lernwerkstatt ist in einem zusätzlichen Raum untergebracht und steht den Kindern gruppenübergreifend zum Experimentieren und Erforschen zur Verfügung. Sie kann von allen Kindern je nach Interesse genutzt werden, die ein*e pädagogische*r Mitarbeiter*in begleitet.

Im unteren Geschoss steht uns ein gemütlich eingerichteter Schlafraum mit einzelnen Holzbetten für die Mittagsruhe der jüngeren Kinder zur Verfügung.

In unserem weiträumigen Garten haben die Kinder jederzeit die Möglichkeit, ihrem Bewegungsdrang nachzukommen. Unsere Außenanlage bietet den Kindern vielfältige Möglichkeiten zum unbeobachteten Spielen hinter Büschen und Sträuchern. Genauso ist Platz zum Ballspielen, zum Seilhüpfen, zum Schaukeln, Roller- und Laufradfahren, Wippen, Rutschen, für Fangspiele und vieles mehr, bei denen die Kinder ihre Energie loswerden aber auch Gemeinschaft erleben können. Die Kinder genießen es auch, miteinander in einem unserer Sandkästen zu spielen oder an den beiden Klettergerüsten ihre Geschicklichkeit zu erproben.

Eine große Vogelnestschaukel, in der bis zu fünf Kinder gleichzeitig Platz finden, ergänzt das Bewegungsangebot. Zudem lädt eine großzügige Wasserstelle zum Experimentieren mit den Elementen Wasser und Sand ein. Des Weiteren regen zwei Hochbeete (ein Kräuter- und Gemüsebeet) sowie eine Kräuterschnecke die Kinder dazu an, bei der Pflege zu helfen, mit allen Sinnen das Wachstum der Kräuter und Gemüsesorten zu beobachten, zu riechen und zu schmecken.

In unserer Küche, die sich neben der Lernwerkstatt in einem abgeschlossenen Raum befindet, arbeiten aktuell zwei Hauswirtschaftskräfte. Hier gibt es zwei Industriegeschirrspülmaschinen, einen großen Kühlschrank und

einen Gefrierschrank, in dem wir die Lebensmittel nach den HACCP-Richtlinien aufbewahren. Jeden Morgen richtet eine Hauswirtschaftskraft die Speisewägen für die Gruppen mit dem Frühstück her. Nach dem Mittagessen kümmert sich eine weitere Küchenkraft um die Nachbereitung des Frühstücks und spült u.a. das Geschirr.

Das Leitungsbüro, in dem die Leitung, die Bürokraft und zeitweise auch die Stellvertretung arbeiten, befindet sich direkt neben dem Eingangsbereich. Hier besteht Sichtkontakt durch ein Fenster zur Eingangstür.

An diesen Raum schließt sich unser Teamzimmer an, welches wir für unsere Pausen zur Erholung nutzen.

2.5 Ernährung

Seit September 2017 haben wir in unserer Einrichtung die Vollversorgung eingeführt. Wir legen Wert auf eine gesunde und ausgewogene Ernährung und nehmen an den EU-Schulprogrammen für Obst/Gemüse und Milch/Milchprodukte teil. Unsere Lebensmittel beziehen wir über regionale Anbieter, die uns mit Produkten überwiegend in Bio-Qualität beliefern, was auch für die Getränke gilt.

Als qualitätssichernde Maßnahme nahmen wir 2018/2019 an dem Projekt vom bayerischen Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten: „Coaching Kitaverpflegung“ teil.

Weil Essgewohnheiten und Geschmacksbildung bereits in den ersten Lebensjahren geprägt werden, ist es wichtig, Kinder früh an eine gesundheitsförderliche Ernährung heranzuführen. In unserer Einrichtung gehört dazu ein leckeres, kindgerechtes und frisch gekochtes Essen, das von einem Caterer angeliefert wird. Die Zwischenmahlzeiten bereiten wir vor Ort selbst zu. Unser Müsli bspw. beziehen wir vom „Unverpackt – Mobil in Landsberg am Lech“.

Uns ist es besonders wichtig, weitestgehend nachhaltige, regionale Produkte in Bioqualität anzubieten. Zudem hat unser Caterer ein Allergieessen im Angebot, das in Absprache mit den Eltern bestellt werden kann. Bei einer bestehenden Allergie benötigen wir immer ein Attest des Kinderarztes. Hier sind die Zusammenarbeit und die Information mit den Erziehungsberechtigten sehr wichtig.

Ebenso werden unsere Mitarbeiter*innen in regelmäßigen Abständen nach HACCP geschult.

Wir achten bei der Auswahl und Zusammenstellung der Speisen auf Frische und Ausgewogenheit. Dabei orientieren wir uns an dem „Qualitätsstandard für Verpflegung in Tageseinrichtungen für Kinder“ der Deutschen Gesellschaft für Ernährung (DGE) und den „Bayerischen Leitlinien Kitaverpflegung“ des Bayerischen Staatsministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten.

Neben dem Sattwerden spielt in unserer Einrichtung die pädagogische Gestaltung der Mahlzeiten eine große Rolle. Bei Tischdiensten übernehmen die Kinder Verantwortung, indem sie u.a. das Essen selbst schöpfen und die Schüsseln weiterreichen. Zudem stillen Tischgespräche das Bedürfnis nach sozialen Kontakten und die Kinder kommen ins Gespräch, was da eigentlich genau auf dem Teller liegt und nach was es schmeckt. Auch die Körperwahrnehmung wird beim Essen geschult, weil sich die Kinder jeweils so viel auf ihren Teller nehmen, wie sie essen können.

Der Speiseplan wird für die Kinder sichtbar gemacht, er wird von den Kindern für die Kinder selbst gestaltet und hängt in Augenhöhe im Eingangsbereich. So kann sich jedes Kind selbstständig informieren, was es mittags zu essen gibt. Die Kinder werden mit den Lebensmitteln in Kontakt gebracht, sie helfen mit beim Ernten der Äpfel oder beim Kochen von Marmelade, welche die Kinder dann wieder auf dem Frühstückstisch wählen können. Über unseren Essenanbieter berücksichtigen wir in unserem Angebot auch kulturelle oder religiöse

Aspekte. Es gibt die Möglichkeit vegetarisch zu Essen. Für alle Nahrungsmittel, die wir im Haus anbieten, ist ein eigener Lebensmittelordner angelegt worden, indem alle Allergene und Zusatzstoffe aufgeführt sind. Besteht bei einem Kind eine attestierte Lebensmittelallergie können individuelle Maßnahmen getroffen werden.



2.6 Tagesablauf

Um auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder eingehen zu können, wird der Tagesablauf kindgerecht gestaltet. Vorhersehbare und immer wiederkehrende Elemente (z.B. der Morgenkreis und das gemeinsame Mittagessen) bieten die emotionale Sicherheit und Orientierung für der Kinder. Speziell in der Eingewöhnungsphase der neuen Kindergartenkinder hat das Gewinnen dieser Sicherheit eine sehr große Bedeutung.

Bring- und Abholzeiten

Die Bringzeit liegt zwischen 7:00 und 8:45 Uhr. Im Anschluss folgt unsere pädagogische Kernzeit von 9:00 bis 12:00 Uhr. In dieser Zeit können die Kinder nur in Ausnahmesituationen gebracht oder abgeholt werden. Ab 12:00 Uhr können die Eltern entsprechend der Buchungszeiten bzw. nach Vereinbarung, ihr Kind abholen. Während des Mittagessens und der Brotzeit ist keine Abholzeit. Zudem können die Kinder, die noch Schlafen gehen, nur vor oder nach der Schlafenszeit abgeholt werden.

Bring- und Abholzeiten werden so gestaltet, dass der Übergang von der Familie in die Gruppe des Kindergartens harmonisch und stressfrei ablaufen kann. Sowohl beim Bringen als auch beim Abholen erhalten die Eltern die Möglichkeit des Verweilens, um sich von ihrem Kind zu verabschieden bzw. es zu begrüßen. Begrüßungs- und Verabschiedungsrituale sind ein Zeichen der Wertschätzung und Beachtung des einzelnen Kindes.

Beide Zeiten werden außerdem für Tür- und Angelgespräche zwischen Eltern und Pädagog*innen genutzt, um durch den täglichen Kontakt bzgl. der Entwicklung des Kindes gut im Austausch zu bleiben. Auf das erhöhte Bedürfnis der Kinder nach Zuwendung in den Morgen- und Abendstunden wird von den pädagogischen Mitarbeiter*innen eingegangen und dementsprechend wird dieser Kontakt individuell und bedürfnisorientiert gestaltet. Als Rahmen dienen uns hier die Schutzvereinbarungen der Einrichtung.

Frühstück

Von ca. 7:30 Uhr bis 9:30 Uhr findet das gleitende Frühstück in den Gruppenräumen statt. Diese Mahlzeit wird von der Hauswirtschaftskraft für alle Gruppen hergerichtet. Die Kinder entscheiden selbst, was sie wann und mit wem essen. Neben einem Müsli-Tag gibt es täglich wechselnd frisches Brot oder Semmeln mit Butter, Marmelade, Honig oder tageweise auch verschiedenen Käsesorten. Zudem erhalten die Kinder frisches Obst und Gemüse. Einen Teil der Lebensmittel fürs Frühstück beziehen wir übers EU-Schulprogramm – Obst, Gemüse, Milch und Milchprodukte.

Spielzeiten

Ein wichtiges Element unserer pädagogischen Arbeit ist das freie Spiel. Die Spielzeit beginnt mit der Ankunft des Kindes im Kindergarten, wobei die Kinder ihre Aktivitäten selbst aussuchen und je nach Bedürfnis allein, in der (Klein-) Gruppe oder mit den pädagogischen Mitarbeiter*innen und anderen Kindern spielen.



Parallel zum Freispiel werden auch verschiedene gezielte Aktivitäten und Spiele mit einzelnen Kindern oder in Kleingruppen angeboten. Die Wünsche, Bedürfnisse, Fähigkeiten und der individuelle Entwicklungsstand der Kinder werden dabei berücksichtigt. Die Pädagog*innen begleiten das Geschehen durch sprachliches Interaktionsverhalten.

Die Freispielzeit wird durch Gruppenaktivitäten wie z.B. den Morgenkreis oder Abschlusskreis und gezielte Angebote (z.B. Turnen) unterbrochen. In der Kernzeit zwischen 9:00 und 12:00 Uhr haben die Kinder die Möglichkeit neben dem eigenen Gruppenraum auch verschiedene andere Spielecken im gesamten Haus zu nutzen oder andere Gruppen zu besuchen.

Unsere Einrichtung verfügt über einen großzügig angelegten Garten. Das Spielen an der frischen Luft hält gesund und bietet eine Vielzahl an Aktivitäten und Bewegungsmöglichkeiten. Wir ermöglichen es den Kindern im Gruppenalltag diesen zusätzlichen Bewegungsraum so oft als möglich für sich zu nutzen.

Eine integrierte Wasserstelle lädt die Kinder darüber hinaus im Garten zum Matschen und Sandspielen ein. Die Kinder können über ein Drehrad die Wassermenge je nach Geschwindigkeit und damit den Wasserlauf über Schleusen regulieren.

Morgen- und Abschlusskreise

Nach dem Ende der Bringzeit treffen sich alle Kinder nach einem Signal (z.B. durch einen Schellenkranz) um ca. 9:00 Uhr zum Morgenkreis auf dem Teppich. Dieser bedeutet für die Kinder:

Gemeinsamer Treffpunkt:

- Die Kinder erleben sich als Gruppe (sehen wer da ist und wer fehlt).
- Die Tagesaktionen werden besprochen.
- Es wird soziales Verhalten eingeübt (z.B. zuhören, abwarten und sich vor der Gruppe sprechen trauen).
- Es werden bspw. gemeinsame Kreisspiele gespielt.

Gemeinsames Kommunizieren und Singen:

- Es werden Geschichten erzählt und Bilderbücher gelesen und deren Bilder betrachtet.
- Erlebnisse, Anliegen und Probleme der Kinder werden besprochen.
- Das rhythmische Klatschen und gemeinsame Singen finden täglich statt.
- Die Erarbeitung der Projektplanung, -vorbereitung, -durchführung und -reflexion mit den Kindern findet neben Kinderbefragungen und Kinderkonferenzen statt.

Um die Kinder, die mittags heimgehen verabschieden zu können, findet ein Abschlusskreis vorm Mittagessen stattfinden.

Mittagessen

Es beginnt um 12:00 Uhr. In allen Gruppen wird in angenehmer Atmosphäre gegessen. An zwei bis drei Tischen sitzen die Kinder beisammen und nehmen sich selbstständig aus den Schüsseln, das, was sie essen möchten. Essen ist für uns eine wichtige pädagogische Zeit.

Gegen 12:30 Uhr sind wir meistens fertig. Wenn die Gruppentür geöffnet ist, können Kinder abgeholt werden. Wir kommunizieren mit den Erziehungsberechtigten, dass Sie bei geschlossener Gruppentür im Flur vor der Gruppe warten sollen.

Sauberkeitserziehung

Wir unterstützen die Kinder in intensiver Zusammenarbeit mit Ihren Eltern bei der Sauberkeitserziehung. Das heißt für uns, dass wir die Kinder daran erinnern vor dem Essen, vor dem Schlafen, bevor wir in den Garten gehen oder vor Ausflügen und Spaziergängen zur Toilette zu gehen. Wir begleiten sie und geben ggf. Hilfestellung.

Ruhezeiten

Nach dem Mittagessen können sich Kinder, die den Kindergarten auch am Nachmittag besuchen, von zwei pädagogischen Mitarbeiter*innen betreut, in unseren Schlafräumen im Untergeschoss zum Ausruhen oder Schlafen zurückziehen. Die Mittagsruhe findet von ca. 12:45 bis 13:45 Uhr statt.

Nachmittag

Der Nachmittag besteht aus dem selbstbestimmten Freispiel, ergänzt durch verschiedene Workshops und Mitmach-Aktionen für die Kinder.

Zwischen 14:30 und 15:00 Uhr wird den Kindern ein gesunder Nachmittagssnack vom Unverpackt-Mobil angeboten.

Der Kindergarten schließt Montag bis Donnerstag um 17:00 Uhr und Freitag bereits 16:00 Uhr.



3 Die Kindertageseinrichtung als Bildungsort und Lebensraum

3.1 Unser Bildungsverständnis

Kindertageseinrichtungen haben einen eigenständigen gesetzlichen Erziehungs- und Bildungsauftrag. In unserer Einrichtung verbinden wir die Bereiche Bildung, Erziehung und Betreuung zu einem untrennbaren Gesamtkonzept. Unser bildungspolitischer Auftrag basiert auf einem ganzheitlichen und umfassenden Bildungsverständnis. Wir verstehen Kinder als aktive Gestalter und wissensbegierige Entdecker ihrer Lebenswelt. Kinder lernen durch Erfahren, Erkunden und Ausprobieren.

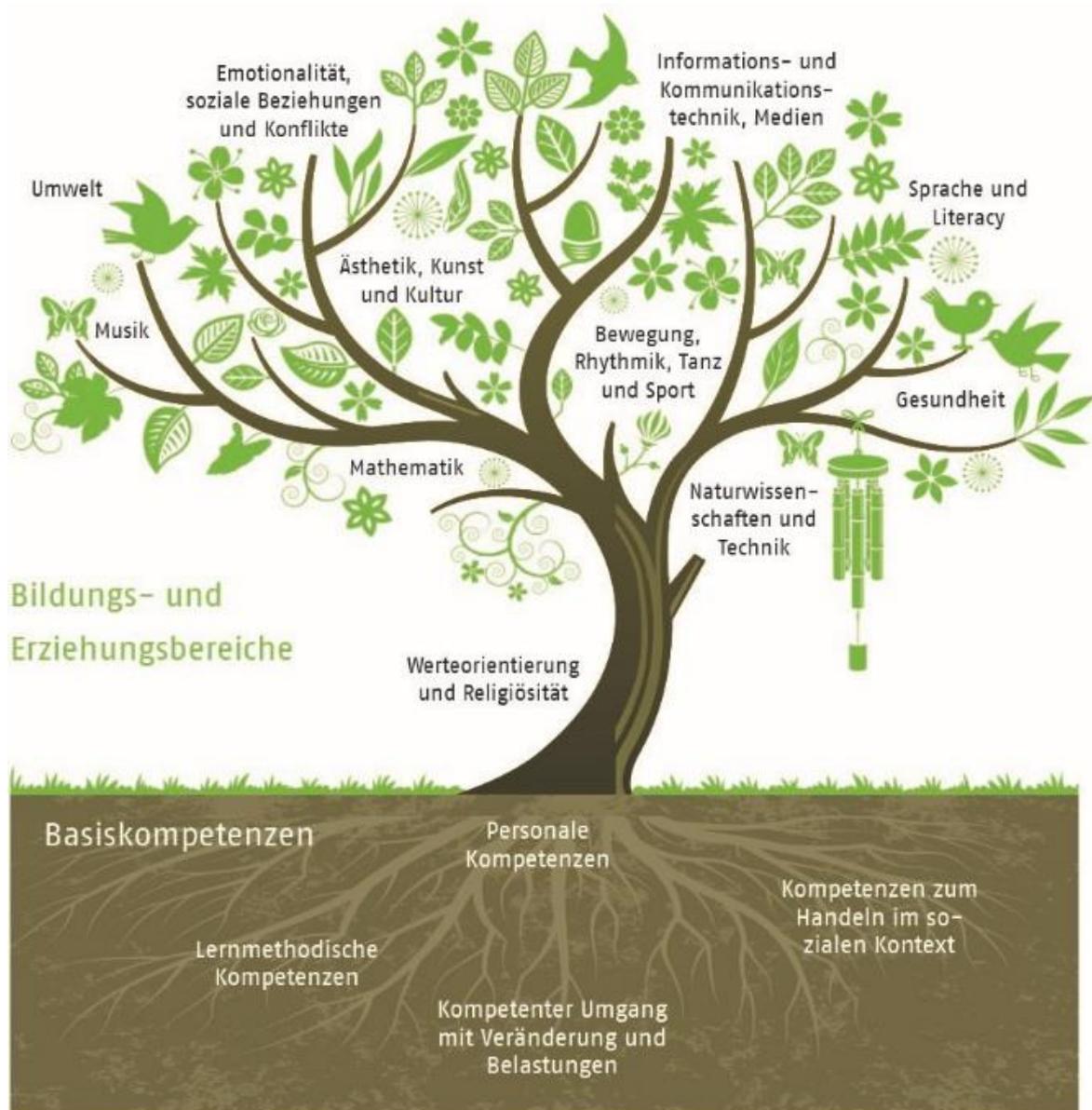
Deshalb ist es uns in unserer Arbeit wichtig,

- eine positive emotionale Beziehung (und Bindung) zu Ihrem Kind aufzubauen, denn nur ein Kind, das sich wohl und geborgen fühlt, kann gut lernen,
- eine anregende Atmosphäre mit ansprechenden Materialien für und mit Ihrem Kind zu gestalten, die die kindliche Neugierde und Fantasie anregt und es zum entdeckenden Lernen herausfordert,
- das Lernen in der Gemeinschaft anzuregen, so dass die Kinder von- und miteinander lernen.

Ganzheitliche Bildung von Kindern umfasst die Entwicklung folgender Basiskompetenzen:

- personale Kompetenzen wie Selbstwertgefühl und positives Selbstbild,
- soziale Kompetenzen im Umgang mit anderen,
- lernmethodische Kompetenzen, also zu lernen, wie man lernt,
- Widerstandsfähigkeit, um mit Veränderungen und Belastungen umgehen zu können.

Auf der Grundlage der angeführten Basiskompetenzen fördern wir Ihr Kind in unserer Einrichtung in folgenden Bereichen:



Parallel zur grundlegenden Förderung in allen Bildungsbereichen lassen sich unter einer themenbezogenen Perspektive die vielfältigen Bildungsbereiche zu Schwerpunkten kindlicher Förderung zusammenfassen.

Diese sind:

werteorientiert und verantwortungsvoll handelnde Kinder,

- sprach- und medienkompetente Kinder,
- fragende und forschende Kinder,
- künstlerisch aktive Kinder,
- starke Kinder (durch Bewegung, Sport und gesunde Ernährung).

Sprachliche Bildung

Sprache ist die Grundlage menschlichen Handelns und Denkens. Besonderen Wert legen wir deshalb auf die Förderung der sprachlichen Entwicklung unserer Kinder. Dies geschieht im alltäglichen Tun durch eine sprachförderliche Umgebung und eine sprachanregende Alltagsgestaltung, wie zum Beispiel durch spontane Rollen-

spiele, durch Singen, Reimen, Geschichtenerzählen und Vorlesen. Es geschieht aber auch durch gezielte Angebote zur Sprachförderung, die die Lust und das Interesse am sich Ausdrücken, den Spracherwerb und das Sprachverstehen fördern

Darüber hinaus findet eineinhalb Jahre vor der Einschulung anhand von standardisierten Beobachtungsbögen (Sismik, Seldak) eine Sprachstandserhebung für Kinder statt. Wird hierbei ein Bedarf an zusätzlicher Sprachförderung festgestellt, wird im Jahr vor der Einschulung ein sogenannter „Vorkurs Deutsch“ in Zusammenarbeit mit der Schule eingerichtet. Inhalte, Ort und Zeitpunkt des Kurses stimmen wir mit dieser ab.

Zudem nehmen wir seit dem 01.02.2017 am Bundesprogramm „Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“ teil. Schwerpunkte des Projektes waren:

- die alltagsintegrierte Sprachentwicklung, bei welcher die Kinder im gesamten Kita-Alltag im Rahmen ihrer individuellen Kompetenzen und Interessen in ihrer Sprachentwicklung angeregt und gefördert werden,
- die inklusive Pädagogik bei den Kindern und Erwachsene ermutigt werden, Vorurteile, Diskriminierungen und Benachteiligung kritisch zu hinterfragen sowie eigene Gedanken und Gefühle zu artikulieren
- und die vertrauensvolle Bildungs- und Erziehungspartnerschaft zwischen uns und den Familien, weil diese für eine ganzheitliche Begleitung der Sprachentwicklung der Kinder notwendig ist.
- Digitale Bildung in der Kita

Im Rahmen des Projektes haben wir ein Sprachkonzept entwickelt, welches Sie gerne in unserer Einrichtung einsehen können.

3.2 Methodische Umsetzung unseres Bildungsverständnisses

3.2.1 Situationsorientierter Ansatz

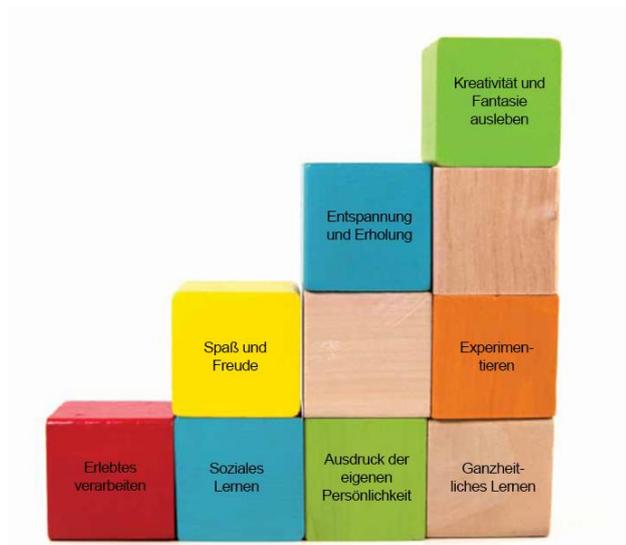
Wir arbeiten nach dem Konzept des situationsorientierten Ansatzes. Hierbei stehen das Kind und seine konkrete Lebenswelt im Mittelpunkt. Durch Beobachtung und Gespräche mit den Kindern nehmen wir Anteil an ihrem Leben und erfahren mehr über ihre Interessengebiete und aktuellen Themen. Auf dieser Basis gestalten wir Angebote und stellen Materialien zur Verfügung, die die Kinder zu vielfältigen Beschäftigungen und zur Auseinandersetzung mit Themen, die sie interessieren, anregen. Die daraus resultierenden Bildungs- und Entwicklungsprozesse werden von uns begleitet und unterstützt. Somit werden die Kinder herausgefordert, neue Lern- und Entwicklungsschritte zu machen.

3.2.2 Das Spiel

Die ureigene Form des Kindes, sich mit seiner Umwelt auseinanderzusetzen und sich selbst zu bilden, ist das Spielen.

Je nach Alter und Entwicklungsstand drücken Kinder im Spiel auf unterschiedliche Art das aus, was sie bewegt. Im Spiel verarbeiten sie ihre Alltagserlebnisse und setzen sich mit gegenwärtigen und zukünftigen Situationen auseinander. Kinder lernen im Spiel. Sie eignen sich so spielerisch Wissen und Kompetenzen an. „Spielen und Lernen sind keine Gegensätze, sondern zwei Seiten derselben Medaille. (...) Freie Spielprozesse sind immer auch Lernprozesse, denn Kinder lernen (...) beiläufig durch Spielen. Das Spiel ist die elementarste Form des Lernens.“ (Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan, S. 31). In unserer Kindertageseinrichtung wird das natürliche Spielbedürfnis der Kinder besonders berücksichtigt. Eine bewusst gestaltete Umgebung und ausreichend Zeit zum selbstbestimmten Tun schaffen eine spielanregende Atmosphäre. Dabei sind die „Zweckfreiheit“ des Spiels und der Anspruch auf eine ungestörte Spieltätigkeit genauso zu beachten wie der Aspekt des

Kompetenzerwerbs (Lernen). Die Spiel- und die Lerntätigkeit der Kinder sind miteinander verwoben. Durch gezielte und umfassende Beobachtungen nehmen wir die Spielimpulse der Kinder auf und unterstützen sie durch gezielte Angebote.



Räumliche Öffnung unserer Einrichtung

Um dem Forscherdrang und der kindlichen Lebenswirklichkeit gerecht zu werden, öffnen wir unsere Einrichtung nach innen und außen. Die Öffnung nach innen bedeutet eine Erweiterung der Spiel- und Erlebniswelt innerhalb unserer Kindertageseinrichtung. Nach außen möchten wir den Kindern ein altersgerechtes Erkunden der Umgebung (z. B. Einkaufen im Ort, ein Besuch des Rathauses, der Feuerwehr oder des Seniorenzentrums) und den Kontakt zu anderen Mitmenschen ermöglichen.

3.2.3 Lernen in Projekten

Die bevorzugte Lernform des situationsorientierten Ansatzes ist das Projekt. Die Projektthemen sind auf die Erlebniswelt der Kinder und auf deren Interessen bezogen. Projekte sind eine handlungsorientierte Auseinandersetzung mit Situationen und Inhalten und sollten überwiegend Lernmöglichkeiten in Realsituationen bieten.



Projekte unterstützen entdeckendes Lernen und fördern die Neugier der Kinder.

Wenn Kinder im Garten z.B. Insekten beobachten und Fragen dazu stellen, dann könnte daraus in einer Kinderkonferenz mit den Kindern ein Insekten-/ Bienenprojekt entstehen. Je nach Themen und Fragestellungen der

Kinder werden diese dann gemeinsam näher betrachtet und beantwortet. So können bspw. folgende Fragestellungen aufgegriffen werden: Wie sieht die Biene genau raus? Was macht sie? Wie entsteht der Honig? Was macht ein*e Imker*in? Diese und weitere Themen, die sich im Austausch mit den Kindern ergeben, werden dann im Rahmen des Projektes aufgegriffen. Hier kann z.B. auch der Besuch eines Imkers* einer Imkerin im Rahmen des Projektes stattfinden, um u.a. zu klären, wie Honig entsteht oder auch schmeckt. Fingerspiele, Lieder und Kreativangebote beziehen sich für diesen besonderen Zeitraum auf das Thema: Bienen. So entstehen in einem Kita-Jahr die unterschiedlichsten Projekte mit den Kindern. Sie machen den Alltag spannend und interessant und holen die Kinder situations- und interessenorientiert ab. Sie sind ganzheitlich angelegt und beinhalten unterschiedliche Aktivitäten. Jedes Kind kann sich entsprechend seiner Fähigkeiten und Kompetenzen an den Projekten beteiligen. Ihr zeitlicher Umfang ist vom Interesse der Kinder abhängig.

Projektanlässe können sich aus Gruppensituationen, aus „Themen“ einzelner Kinder oder aus konkret benannten Interessen ergeben. Grundlage hierfür ist ein genaues Beobachten der Kinder und gutes Zuhören. Die Kinder werden nicht nur bei der Durchführung, sondern auch in die Themenfindung, Planung und Dokumentation miteinbezogen.

Familien und andere Experten sind herzlich eingeladen, ihre Fähigkeiten und Kompetenzen in die verschiedenen Projektbereiche unserer Arbeit miteinzubringen.

3.2.4 Lernwerkstätten und Forscherräume

Eine weitere Form der methodischen Umsetzung von Bildungsprozessen sind die sog. Lernwerkstätten oder Forscherräume. Sie bieten Anregungen zum entdeckenden Lernen und zur spielerischen Auseinandersetzung mit verschiedenen kindlichen Interessengebieten. Das Prinzip des selbst-



bestimmten Tuns wird mit gezielten Anregungen zum kognitiven Lernen verbunden. Hierbei können sich Kinder, entsprechend ihren Interessen und ihres Tempos, selbstständig mit Bildungsthemen auseinandersetzen (z.B. Sprache, Mathematik, Naturwissenschaften), unterschiedliche Lernwege erproben und Lernkompetenz erwerben.

In unserer Einrichtung befindet sich die Lernwerkstatt gleich neben der Küche. Hier gibt es kleine Tische und Bodenarbeitsplätze zur freien Auswahl. Die Kinder können sich Tablets mit unterschiedlichsten Themen, z.B. Farben mischen, Gewichte mit Hilfe einer Waage bestimmen, Schlüssel zum dazugehörigen Schloss finden, Drucktechniken erproben, Experimente mit Wasser (z.B. Was schwimmt und was sinkt?), auswählen und für eine selbstbestimmte Dauer damit arbeiten. Selbstbestimmt heißt für uns: Ich entscheide, ob ich allein daran arbeite oder mit einem Freund und wie lange. Wichtig ist, dass die Kinder eigenständig den Arbeitsplatz herrichten und dann auch wieder alles an ihren Platz zurückstellen.

Begleitet wird es von einem*einer pädagogischen Mitarbeiter*in. So kann auf Fragen eingegangen und die Kinder intensiv begleitet werden.

3.2.5 Bildungs- und Lerngeschichten

Wir fertigen mit jedem Kind sogenannte Bildungs- und Lerngeschichten an. Hierfür beobachten wir die Kinder wiederholt in konkreten Situationen ihres alltäglichen Tuns und halten dieses schriftlich oder in Bild und Ton fest. Dadurch erfahren wir mehr über jedes einzelne Kind, was es besonders bewegt und interessiert, mit was es sich gerne beschäftigt und wie es dabei mit anderen Menschen und seiner Umwelt umgeht. Diese Dokumentationen erzählen die Geschichte der Entwicklung Ihres Kindes und dienen uns als Grundlage für Gespräche mit Ihnen und zur gezielten Umsetzung, hin zum nächsten Entwicklungsschritt.

Kinder fotografieren z.B. ihr Gebautes, um es dann in den eigenen Portfolioordner zu heften. Wir fragen bei kreativem Tun nach, was sie machen, und die Kinder teilen uns ihre Intuitionen sowie Gedanken zu ihrem kreativen Werken mit. Wir schreiben die Gedanken der Kinder auf oder halten alles im Bild fest, damit sich die Kinder daran erinnern können.

Wenn Kinder am Anfang angeschubst werden und dann allein schaukeln können, ist die Dokumentation dieses Entwicklungsschrittes eine schöne Form, um mit dem Kind in den Austausch gehen zu können, was es jetzt kann.

3.2.6 Gesundheit als Querschnittsaufgabe

Wir verstehen Gesundheit als Querschnittsaufgabe in unserem Kitaalltag. Ziel ist es, dass die Kinder durch das Erleben von gesundheitsbewusstem und –förderlichen Verhalten und Handeln und durch Stärkung ihrer sozialen, emotionalen, körperlichen und geistigen Kompetenzen lernen, selbstbestimmt Verantwortung für ihr Wohlbefinden zu übernehmen. Dies umfasst insbesondere die Bereiche des Bewusstseins des eigenen Selbst, die Ernährung, Kompetenzen im Bereich der Körperpflege und Hygiene, sowie ein Körper- und Gesundheitsbewusstsein.

Mahlzeiten und Gesundheit



Ein Heranführen an eine gesunde, abwechslungsreiche Ernährung schon im Kindesalter ist uns sehr wichtig. In dieser Zeit erlernte Verhaltensmuster begleiten den Menschen oftmals ein ganzes Leben lang. Jeder Kindergarten tag ist bei uns durch folgende Elemente geprägt:

Frühstückszeit:

Ab 7:00 Uhr wird den Kindern das Frühstück in unserer Einrichtung ermöglicht. Je nach Buchungszeit können die Kinder dann bis ca. 9:30 Uhr gleitend frühstücken.

Die Kinder können ihr Obst schneiden und ihre Brote selbstständig streichen. Die Kinder lernen hier u.a. Gefühle wie Hunger, Sättigung und Appetit wahrzunehmen und zu unterscheiden. Diese Entscheidungsfreiheit

wird sowohl den unterschiedlichsten Ankunftszeiten der Kinder gerecht als auch dem Entwickeln eines sensiblen Körpergefühls („Ich esse, wenn ich Hunger habe.“). Wir erinnern die Kinder täglich an die Brotzeit, damit sie nicht im Eifer des Spielens vergessen.

Auch das Trinken ist für Kinder sehr wichtig und so werden sie in regelmäßigen Abständen vom pädagogischen Personal ans Trinken erinnert.

Das Aneignen unserer gesellschaftlich vorgegebenen Esskultur (u.a. Umgang mit Besteck und Tischmanieren) ist uns sehr wichtig. Durch Gespräche (u.a. „Wie verhält man sich am Tisch?“ oder „Wie geht man mit Messer und Gabel um?“) und natürlich durch das tägliche Üben in der Frühstückszeit, beim gemeinsamen Mittagessen, bei Geburtstagsfeiern und anderen Festen gewinnen die Kinder Sicherheit und zunehmende Selbständigkeit.

In einem familienähnlichen Rahmen wird vom pädagogischen Personal eine gemütliche und angenehme Atmosphäre sowohl beim Frühstücken als auch beim Mittagessen geschaffen. Neben den sozialen Faktoren wird hier eine zunehmende Selbstständigkeit in lebenspraktischen Tätigkeiten eingeübt (z.B. Tisch decken, Getränk eingießen, Essen auf den Teller geben, nachholen, Geschirr vom Tisch ab- und in die Spülmaschine einräumen).

Im Morgenkreis besprechen die pädagogischen Mitarbeiter*Innen gemeinsam mit den Kindern, welche Zutaten sie für ein gesundes Frühstück benötigen. Diese Auswahl wird dann bei unserem Lieferanten bestellt. Die Kinder werden aktiv in diese Gestaltung miteinbezogen. Es gibt Gesprächsanlässe über bspw.:

- das saisonale Obst und Gemüseangebot
- Was gehört zu einer vollwertigen Mahlzeit?
- Wieviel sollte jede*r trinken?

Für ein gesundes Frühstück oder zum Kochen innerhalb der Gruppe werden die Kräuter und die biologisch angebauten Nahrungsmittel mit den Kindern geerntet und verwendet.

In der Frühstückszeit werden die Kinder beim Herrichten der Nahrungsmittel miteinbezogen. Hier wird die Selbstständigkeit geübt und verbessert, bspw. beim Brotstreichen oder sich selbst ein Müsli zusammenstellen.

Mittagszeit:

Die Mittagszeit ist für uns ein besonders spannender Lernort und beginnt in unserer Einrichtung um ca. 11:45 Uhr. Kinder können hier alltägliche soziale Fähigkeiten erlernen. Durch das Übernehmen von gezielten Aufgaben wie das Tisch-auf- oder -abdecken, das Geschirrein- oder -aufräumen, können sie eigenverantwortlich Aufgaben übernehmen. Zudem üben sie, was und wieviel sie essen möchten und nicht zuletzt findet ein gegenseitiger Austausch am Tisch statt, der die Kommunikationsfähigkeit fördert.

In jeder Gruppe werden die Mahlzeiten in der Regel von zwei Mitarbeitern betreut. So kann eine schöne Atmosphäre für die Kinder geschaffen werden und es erleichtert das Erlernen von Tischmanieren und die richtige Zusammenstellung der Mahlzeit und dem Besteck. Der Fokus der Gespräche wird bewusst auf die Essenssituation gerichtet, wie bspw. „Was ist das für ein Gemüse?“, „Wie wurde es zubereitet?“ und „Nach was schmeckt es?“.

Die Kinder entscheiden selbst, was und wieviel sie essen wollen. Sie wählen und nehmen sich selbst die angebotenen Speisen. Es ist wichtig, dass Kinder eigene Erfahrungen machen dürfen. Einen Probierlöffel gibt es bei uns nicht. Das pädagogische Personal nimmt in „Vorbildfunktion“ einen pädagogischen Happen ein.

Hygiene und Sauberkeitsentwicklung

Wir üben das richtige Händewaschen u.a. vor und nach den Mahlzeiten, nach dem Toilettengang und wenn man vom Spielen aus dem Garten kommt.

Das Zähneputzen wird in unserer Einrichtung individuell gestaltet. Einmal im Jahr besuchen wir eine Zahnarztpraxis oder die Zahnärztin kommt zu uns in die Einrichtung. Die Praxis liegt nur eine kurze Wegstrecke von unserer Einrichtung entfernt und ist gut zu Fuß zu erreichen. Hier werden die Kinder in einem kindgerechten Vortrag nochmals über das Zähne putzen, die Ernährung und den Ablauf bei einem Zahnarztbesuch informiert. Einmal selbst einen Zahnbohrer in der Hand zu haben oder einfach nur auf dem Stuhl auf und ab fahren, das alles kann in entspannter Atmosphäre ausprobiert werden.

Im Bad steht für die Wickelkinder eine Wickelkommode zur Verfügung. In einem geschützten Bereich findet hier das Wickeln statt. Die Eltern bringen die Windeln und die benötigten Pflegeprodukte sowie Feuchttücher von daheim mit. Auf den Schubladen befindet sich ein Bild des jeweiligen Kindes.

In der Sauberkeitsentwicklung bieten wir den Eltern individuelle Unterstützung nach Entwicklung und Interesse des Kindes an. Hier pflegen wir eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern, um den Prozess optimal gemeinsam begleiten zu können.

Schlafen, Ruhen und Entspannen

In unserer Einrichtung gibt es für die jüngeren Kinder die Möglichkeit, sich nach dem Mittagessen auszuruhen oder zu schlafen. Dafür steht, wie bereits oben beschrieben, in unserem Untergeschoss ein Schlafraum zur Verfügung. Jedes Kind hat dort sein eigenes Bett. Die Bettwäsche wird vom Kindergarten gestellt und regelmäßig gewaschen. Die Ruhe-/ Schlafzeit findet von ca. 12:45 Uhr bis 13:45 statt und wird von einer pädagogischen Fach- oder Ergänzungskraft und einem*einer Praktikant*in begleitet. Während der gesamten Zeit ist das Personal im Schlafraum anwesend.

Das Angebot umfasst das Vorlesen einer Geschichte, das Anhören einer Märchen-/ Kasette oder CD, die sich die Kinder aussuchen. Jedes Kind entscheidet, ob es schlafen oder nur ausruhen mag.

Wichtig dabei ist, den Kindern einen Raum zur Entspannung anzubieten, damit sie sich erholen, ausruhen oder zur Ruhe kommen können. Dies sind wichtige Kriterien zur Selbstregulation. Zudem dient es dazu, neue Kraft und Energie zu tanken.

3.3 Kinderschutz

Es ist unser Auftrag, auf das seelische und körperliche Wohlbefinden der Kinder im besonderen Maße zu achten, ergänzend zur gesetzlichen Verankerung dieses Auftrags (SGB VIII § 8a). Hierfür haben wir in unserer Einrichtung ein spezifisches Schutzkonzept entwickelt. Wir sehen es als unsere Pflicht, Anzeichen von Gefahren für die gesunde kindliche Entwicklung wahrzunehmen und gegebenenfalls Eltern auf Entwicklungsrisiken und Entwicklungsstörungen rechtzeitig aufmerksam zu machen. Bei Fragen hinsichtlich der Entwicklung oder des Verhaltens Ihres Kindes beraten wir Sie gerne. Dafür kooperieren wir mit anderen Einrichtungen und Diensten wie psychosozialen Beratungsstellen, Fachdiensten der Entwicklungsförderung (Frühförderung), Therapeuten (Logopäden, Ergotherapeuten etc.), Erziehungs- und Familienberatungsstellen, schulvorbereitenden Einrichtungen und dem Sozialdienst des zuständigen Jugendamts. Auf diese Weise verfügen wir über ein Netz von Ansprechpartnern in der Region und wissen, für welche Fragen oder Problemlagen welche Stellen oder welche Fachdienste zuständig sind. Wir helfen Ihnen gern, geeignete Unterstützungsmöglichkeiten für

Sie und Ihr Kind zu finden, und stellen bei Bedarf den Kontakt zu einem konkreten Ansprechpartner für Sie her.

Mit dem örtlichen Jugendamt besteht eine Vereinbarung zur Sicherstellung des Schutzauftrages nach § 8a und § 72a SGB VIII.

4 Schwerpunkte unserer Arbeit

4.1 Künstlerisch aktive Kinder

Warum ist uns dieser Schwerpunkt so wichtig?



Kunst und Kultur bereichern unser Leben in vielfältiger Form. Kreativität und gestalterisches Tun fördern nicht nur die ganzheitliche Entwicklung des Menschen mit all seinen Sinnen, sondern auch den Austausch und das soziale Miteinander zwischen den Menschen. Grenzen des Denkens und Handelns werden mit Fantasie überwunden und legen so oftmals den Grundstein für den Entwurf neuer Lösungen alter Probleme.

Die Förderung ästhetischer Bildung zielt auf die Bildung sinnlicher Wahrnehmung und schöpferischen Handelns. Durch die Auseinandersetzung mit Kunst, Musik und Kultur entfalten Kinder ihr kreatives und künstlerisches Potenzial. Eine kreativ gestaltete Kindertageseinrichtung bietet Kindern durch Raum, Zeit und Anreize vielerlei Möglichkeiten dieses Potenzial in produktives Tun umzusetzen und sich selbst aktiv gestaltend zu erfahren.

Was sind bezüglich dieses Schwerpunktes die Ziele unserer täglichen Arbeit?

Kinder sind geborene Künstler und Kindertageseinrichtungen der ideale Ort, dem kreativen und künstlerischen Tatendrang der Kinder freien Lauf zu lassen. Ästhetische Bildung heißt für uns, die sinnliche Wahrnehmung, die Fantasie und das schöpferische Handeln der Kinder anzuregen und gezielt zu fördern.

Durch die Auseinandersetzung mit Kunst, Musik und Kultur entfalten sie ihr Potenzial. In unserer kreativ-eingerichteten Kindertageseinrichtung begleiten wir Kinder auf ihrer künstlerischen Entdeckungsreise und bieten ihnen zahlreiche Angebote und Möglichkeiten, ihren angeborenen, kreativen und gestalterischen Schaffensdrang befriedigen können. Wir möchten die uns anvertrauten Kinder dabei begleiten, durch vielfältiges aktives Gestalten zu STARKEN KINDERN zu werden und folgende Kompetenzen zu entwickeln:

- *Ich-Kompetenz:* selbstbewusst, selbstsicher, selbständig, belastbar, widerstandsfähig, frustrationstolerant, experimentierfreudig werden



- *Sozialkompetenz*: kritikfähig, kontaktfähig, teamfähig, aufgeschlossen werden
- *Sachkompetenz*: Wissenserweiterung, Wertevermittlung

Es geht beim kreativen schöpferischen Gestalten nicht vorrangig darum, etwas zu produzieren, sondern vielmehr um die Lernerfahrungen, neue (Er-)Kenntnisse sowie soziale und emotionale Zugewinne, die das Ausleben vielfältiger, schöpferischer Handlungen mit sich bringen: „Der Weg ist das Ziel!“. Wir möchten nicht produkt- sondern prozessorientiert agieren.

Was prägt unsere tägliche Arbeit und mit welchen Methoden arbeiten wir?

Wir sind ein vielseitig kreativ begabtes Team. Die Begeisterung für unterschiedliche künstlerische Ausdrucksformen überträgt sich dadurch sehr leicht auf die Kinder und prägt unsere tägliche pädagogische Arbeit.

Freie Angebote im Bereich künstlerische Gestaltung - Der Raum als „dritter Erzieher“ bedeutet für uns, dass wir mit den Kindern eine kreativ-anregende Umgebung schaffen, die zum Experimentieren einlädt. Die Räumlichkeiten werden mit den Kindern gestaltet. Wir stellen vielfältige und vielseitig verwendbare Materialien zur Verfügung, welche immer wieder ausgetauscht oder ergänzt werden, ganz nach den Bedürfnissen und Ideen der Kinder, die oftmals von uns im freien Spiel beobachtet werden oder in Kinderkonferenzen erfragt und abgestimmt wurden.

Dies ermöglicht den Kindern im täglichen freien Spiel viel kreatives Experimentieren, wie bspw.:

- das freie Arbeiten mit unterschiedlichen Stiftarten und Straßenmalkreide, unterschiedlichen Papiersorten und -größen sowie das Experimentieren u.a. mit Kleister, Wolle, Korken und Eierschachteln
- das Kneten mit Knetmasse und das Arbeiten mit Ton
- das Experimentieren an der Werkbank
- das großflächige Malen an der großen Malerstaffelei sowie das Schreiben oder Malen an einer großen Schultafel

Aufgabe der pädagogischen Mitarbeiter*innen ist es hier, dass Gleichgewicht zwischen dem freien Experimentieren lassen und kleinen Hilfestellungen im Umgang mit dem Material (z.B. bei Wasserfarben Pinsel erst ins Wasser tauchen und dann in der Farbe kreisen) zu schaffen. Oftmals ist diese Hilfestellung jedoch gar nicht nötig, da die Kinder anderen Kindern zuschauen und diese nachahmen oder sich auch gegenseitig Hilfestellung geben. „Sich entbehrllich machen“ lautet für uns Mitarbeiter*innen der Schlüssel zum Erfolg für die Kinder. Nur so können sie zu eigenverantwortlichen, selbständigen und kreativen Menschen heranreifen.

Gezielte künstlerische Angebote auf Initiative der pädagogischen Mitarbeiter*innen, welche auf deren Beobachtungen im Freispiel basieren, geben den Kindern zudem eine noch intensivere Einführung in die Materialien sowie den Umgang damit (z.B. Wasserfarben und Tonarbeiten). Außerdem bieten sie neue Impulse der Kreativität, sodass die Kinder ihre Fähigkeiten ausbauen und zunehmend aktiver werden. Hier thematisieren wir verstärkt, dass Material sehr wertvoll ist und sorgfältig gepflegt werden muss. Es ist uns sehr wichtig, eine bewusste Verwendung und keinen verschwenderischen Umgang mit den Materialien zu vermitteln.

Beispiele für gezielte Angebote und Projekte:

- Persönliches Gestalten der Schultüten der Vorschulkinder ohne Vorlagen und Schablonen individuell nach der Idee jedes einzelnen Kindes. Hier entsteht in mehrtägiger Arbeit so während der Freispielzeit eine unverwechselbare Schultüte ganz nach den Vorstellungen des Kindes. Der*die Mitarbeiter*in stellt lediglich das benötigte Material zur Verfügung und gibt Hilfestellung im Umgang mit diesem.
- Kreative Wandbemalung in den Spielecken und bemalte Fenster durch die Kinder,

- Malen zu Musik,
- sehr stark an den Ideen der Kinder orientierte Feste und Gestaltung der vorhergehenden Projektzeit nach den Vorstellungen der Kinder,
- künstlerisch orientierte Materialien in der Lernwerkstatt (u.a. Ton zum Töpfern, Farben in Reagenzgläsern mischen und Aquarelltechnik auf Filterpapier)
- sowie Gemeinschaftscollagen bei unterschiedlichen Projektthemen.



Unsere Inhalte und Methoden im Bereich Musik und Tanz

Als musikalisches Team mit Instrumentenkenntnissen prägt die musikalische Früherziehung in hohem Maße unsere tägliche Arbeit.

Bei uns ist „voll Musik“, z.B. durch:

- den gruppenübergreifenden Singkreis in der Turnhalle mit allen Kindern und pädagogischen Mitarbeiter*innen des Kindergartens,
- das Singen im Morgen- oder Abschlusskreis in den Gruppen, Singspiele, das Erfinden eigener Lieder oder neue Strophen, die Begleitung der Lieder mit Orff-Instrumenten und das Geburtstagslied als wiederkehrendes Ritual,
- das Selberbauen von Instrumenten als freies Angebot im Nachmittagsprojekt,
- das Aufnehmen der Lieder, die im Laufe des Jahres gesungen wurden auf CD,
- das freie und angeleitete Tanzen zu Musik in der Turnhalle,
- die Kinderkonzerte (Kinder dürfen ihr Instrument von zu Hause mitbringen und den anderen Kindern etwas vorspielen) sowie
- die Tanzvorführungen bei verschiedenen Gelegenheiten (z.B. beim Laternentanz an St. Martin oder der themenbezogene Tanz am Sommerfest).

Wichtig ist uns hierbei, dass die Ideen mit den Kindern und nicht für die Kinder entwickelt werden. Das heißt, dass sie beteiligt werden. Vorschläge dürfen und sollen eingebracht werden. Es gibt hier kein richtig oder falsch, sondern jede Idee ist wertvoll und erwünscht. Die Kreativität der Kinder ist das oberste Ziel und wir schätzen jedes individuell gestaltete Kunstwerk in seiner Einzigartigkeit. Der Spaß und die Freude durch die Musik und den Tanz ist letztlich oberstes Gebot, ganz nach dem Motto: „Mit Musik geht alles leichter!“.

Interkulturelle / Kulturelle Elemente in der täglichen Arbeit mit den Kindern:

Neben der Musik und dem Tanz sowie dem kreativen, schöpferischen Handeln mit verschiedenen Werkstoffen prägt ein weiteres kreatives Thema unsere Arbeit: das Theaterspiel. Auch hier gibt es im Freispiel und unter sprachlicher Begleitung viele Angebote für die Kinder, wie z.B.:

- Verkleidungskisten und –ecken mit u.a. fantasieanregenden Tüchern, Kleidern und Hüten (tlw. von unseren Familien gestellt),
- Theaterstücke selbst erfinden und als Abschluss des Projektes vor Publikum aufführen
- Theatervorführungen im Stadttheater besuchen,
- angeleitete und freie Rollenspiele im Haus und im Garten,
- Geschichten selbst erfinden und ggf. bebildern,
- Reime selbst erfinden sowie
- das Verkleiden für diverse Anlässe.

In andere Rollen zu schlüpfen, gehört zu den elementaren kindlichen Bedürfnissen. Soziale Verhaltensweisen werden z.B. beim Nachspielen von „Familienerfahrungen“ erprobt. Zudem wird die Selbstsicherheit gestärkt, wenn das Kind im angeleiteten Theaterspiel in die Rolle schlüpfen kann, die es sich zutraut und selbst für sich ausgewählt hat. Die Kreativität, die Experimentierfreude, die Aufgeschlossenheit und die Teamfähigkeit sind Kompetenzen, die das Kind im Theaterspiel in hohem Maße erwerben kann. Aus diesen Gründen hat das Theaterspiel einen hohen Stellenwert in unserer Einrichtung.

Kreativität in und mit der Natur:

Auch in der freien Natur ist ein hohes Maß an Kreativität möglich. Ein respektvoller, sensibler und nicht zerstörender Umgang mit der Natur ist hierbei oberstes Gebot. Diese Werte vermitteln wir den Kindern im Rahmen unterschiedlicher Naturerlebnisse, indem wir sie bei verschiedenen passenden Anlässen immer wieder mit den Kindern thematisieren. Gelegenheiten zum Experimentieren in und mit der Natur sind z.B.:

- Waldtage in den verschiedenen Jahreszeiten: Naturmaterialien sammeln und zum Basteln verwenden, „Barfuß-Fühlpfade“ gestalten, ein Waldsofa oder eine Hütte aus herumliegendem Geäst bauen,
- Naturmandalas legen oder in den Sand zeichnen,
- Kreatives Experimentieren mit Sand und Wasser an der Matschstelle im Garten,
- Blumenkränze aus Wiesenblumen flechten,



- Blätter sammeln, pressen und anschließend kreativ weiterverwenden,
- u.a. Zapfen, Kastanien und Eicheln sammeln und kreativ verwenden sowie
- Naturfarben u.a. aus Rinde und Gräsern herstellen, die anschließend zum Malen verwendet werden.

In der freien Natur sind der kindlichen Fantasie keine Grenzen gesetzt. Natürlich vorkommende Materialien können unter Beachtung der oben genannten Werte die Kinder beflügeln mit schöpferischem Einfallsreichtum und dem pädagogischen Team als Entwicklungsbegleiter im Hintergrund, Neues zu entdecken, auszuprobieren und herauszufinden.

Unser oberstes Erziehungsziel, die Kinder in ihrem Heranwachsen zu selbstbewussten, selbstbestimmten, lernfähigen, an Werten orientierten und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten zu fördern, wird u.a. durch vielfältiges, künstlerisch aktives Tun in allen oben beschriebenen Teilbereichen in sehr hohem Maße ermöglicht.

Gemeinsam mit der grundlegenden Förderung in allen Bildungsbereichen bieten wir den Kindern so die bestmöglichen Entwicklungschancen und helfen ihnen, eine Basis für eine erfolgreiche Lebensbewältigung zu schaffen.

4.2 Partizipation: Beteiligungs- und Beschwerdemöglichkeiten der Kinder

Unter dem Begriff der Partizipation verstehen wir die Einbeziehung und Mitbestimmung der Kinder in alle Ereignisse und Entscheidungsprozesse, die das Zusammenleben in der Kindertageseinrichtung betreffen.

Hierbei ist uns wichtig, dass die Kinder lernen, ihre eigenen Wünsche, Bedürfnisse und Ideen wahrzunehmen, diese zu äußern und dafür einzutreten. Denn wir sehen die Kinder als Experten in eigener Sache an.

Darüber hinaus sensibilisieren wir die Kinder auch für die Wahrnehmung der Bedürfnisse anderer, begleiten Sie beim Prozess der Lösungsfindung und beim Erarbeiten von Kompromissen.

Bereits mit der Eingewöhnung beginnt bei uns der partizipative Austausch mit dem Kind. Was benötigt das Kind, um gut in der Gruppe anzukommen. Welche individuellen Rituale sind dem Kind wichtig. Das eine Kind möchte sofort frühstücken, das andere fährt im Gang Auto und wiederum möchte ein anderes Kind noch an der Türe winken.

Im freien Spiel regeln Kinder in Begleitung der Erwachsenen ihr Zusammenspiel. Welche Regeln werden benötigt? Die Kinder besprechen dies miteinander, finden Kompromisse, lernen eigene Interessen zu vertreten und eigene Bedürfnisse zu erkennen sowie diese auch durchsetzen. Im gemeinsamen Austausch lernen sie auch, zum Wohle der Allgemeinheit zurückzustecken und Kompromisse einzugehen.

Aufgestellte Regeln werden von den Kindern sichtbar gemacht und z.B. in der Bauecke aufgehängt. Die Regeln werden erprobt und immer wieder mit den Kindern reflektiert und ggf. angepasst.

Ein Beispiel aus dem Alltag in Bezug auf die Partizipation stellt u.a. das Angebot Laterne basteln dar: Die Kinder wählen in einer Kinderkonferenz selbstbestimmt eine Technik aus. Im Rahmen dieser Technik kann jedes Kind individuell seine Laterne planen und dann basteln. So sehen die Laternen niemals gleich aus, sind immer unterschiedlich und spiegeln die Individualität des Kindes wider.

Auch in einem Projekt lässt sich die Partizipation gut verdeutlichen:

Welche Projekte innerhalb der Gruppe oder gruppenübergreifend entstehen, entscheiden die Kinder in den Kinderkonferenzen. An der Themenfindung, am zeitlichen Ablauf und an den Inhalten sind die Kinder maßgeblich beteiligt. Das pädagogische Personal begleitet und unterstützt diese Prozesse.

Über den gesamten Tagesablauf wie Frühstück, Freispielzeit, Mittagessen, Angebote und Gartenzeit sind die Kinder immer wieder angehalten, ihre eigenen Wünsche einzubringen, Entscheidungen zu treffen und so demokratische Teilhabe zu erlernen.

Die Beteiligung von Kindern beinhaltet auch das Recht auf Beschwerde. Wir ermutigen die Kinder, ihre Konflikte und ihre Zufriedenheit auszudrücken, adäquate Formen diesbezüglich zu erlernen, und unterstützen sie dabei mit den am Konflikt Beteiligten (Kindern, Erwachsenen) gemeinsame, konsensfähige Lösungen zu finden.

Der Umgang mit Beschwerden fördert:

- die bewusste Wahrnehmung der eigenen Bedürfnisse
- die Fähigkeit, sich in eine andere Person hineinzuversetzen
- das Zutrauen, schwierige Situationen bewältigen zu können
- die Fähigkeit, gemeinsam Lösungen zu finden und
- sich bei Anderen Unterstützung und Hilfe zu holen.

4.3 Integration/Inklusion: Besondere Kinder



Integration/Inklusion steht für die Offenheit einer Gesellschaft, sich mit der sozialen Vielfalt auseinanderzusetzen und diese anzuerkennen. Integration/Inklusion bedeutet eine vorbehaltlose, ganzheitliche Förderung aller Kinder.

In unseren Integrationsgruppen bieten wir Kindern, die in ihrer geistigen, körperlichen oder sozial-emotionalen Entwicklung einen erhöhten Unterstützungsbedarf haben, ein geeignetes Umfeld mit gezielten Hilfsangeboten, u.a. durch unseren Fachdienst. Das bedeutet in der täglichen Arbeit mit den Kindern, durch gezielte Beobachtungen den individuellen Unterstützungs- und Begleitungsbedarf des Kindes wahrzunehmen.

Durch Anreize und Spielangebote sollen die Kinder in die gesamte Gruppe integriert werden, sich als Spielpartner*innen erleben und erfahren dürfen. Soziales Miteinander im täglichen gemeinsamen Tun sind wichtige Elemente,

um sich und eigene Bedürfnisse spüren zu können und achtsam auf die Gefühle der anderen Kinder eingehen zu können. Durch gezielte Angebote soll jedes Kind seine Stärken erleben und ausbauen können. Die Kinder erleben, u.a. wo sie ihre Stärken haben und wie sie diese im Alltag einbringen können.

Der stetige Austausch mit den Erziehungsberechtigten ist ein wichtiger Bestandteil, um die Kinder bestmöglich begleiten zu können.

Aktuell haben wir bis zu 15 integrative Plätze in unserer Einrichtung. Unser Integrationskonzept erläutert unsere integrative Arbeit genauer und stellt für uns eine wichtige Arbeitsgrundlage neben der Einrichtungskonzeption dar.

5 Eintritt und Übergänge in der Kindertageseinrichtung

Kinder stehen im Laufe ihres Heranwachsens immer wieder neuen Herausforderungen gegenüber. Zum einen sind sie Teil einer sich rasch verändernden Gesellschaft, deren Konsequenzen vor dem familiären Zusammenleben nicht haltmachen (z.B. Trennung oder Scheidung, Geburt eines Geschwisterkindes, Wiederheirat der Eltern, Wohnortswechsel etc.). Zum anderen trägt ihre eigene Entwicklung immer neue altersspezifische Aufgaben und Veränderungen im motorischen, sozialen, kognitiven und emotionalen Bereich sowie in der Persönlichkeitsentwicklung an sie heran. Sollen Kinder gesund aufwachsen, ist es deshalb wichtig, dass sie lernen, kompetent mit Übergängen, Abschieden und Neuanfängen umzugehen und diese konstruktiv zu bewältigen. So werden Veränderungen zu Herausforderungen, an denen Kinder wachsen und neue Kompetenzen entwickeln können.

Unter diesem Gesichtspunkt stellt auch der Eintritt Ihres Kindes in unsere Kindertageseinrichtung eine neue Herausforderung für Ihr Kind und gegebenenfalls auch für Sie selbst dar.

Gemeinsam mit Ihnen wollen wir diesen Schritt gut vorbereiten:

- Wir bieten Informations- und Teilnahmeangebote für die ganze Familie an, wie z.B. Tage der offenen Tür, Schnuppertage, Möglichkeiten zur Teilnahme am Einrichtungsalltag (Hospitation) sowie Informations- und sonstige Veranstaltungen.
- In einem ausführlichen Aufnahmegespräch besprechen wir in Ruhe die formalen und organisatorischen Rahmenbedingungen der Aufnahme und die schrittweise Eingewöhnung Ihres Kindes sowie unsere weitere Zusammenarbeit.
- Die Eingewöhnungszeit wird in Abhängigkeit des Alters und der bisherigen Erfahrungen des Kindes mit anderen Betreuungspersonen gemeinsam mit Ihnen vereinbart und gestaltet. Dabei erhalten insbesondere Kinder im Krippen- und Kindergartenalter ausreichend Gelegenheit, sich behutsam, in Anwesenheit einer ihnen vertrauten Bezugsperson, an die neue Umgebung und seine neuen Bezugspersonen zu gewöhnen. In Abhängigkeit vom Alter des Kindes wird die Anwesenheit seiner Bezugsperson zeitlich gestaffelt. Je jünger das Kind ist, desto mehr Zeit ist für die Eingewöhnung zu veranschlagen und desto länger bedarf es der Mitwesenheit der Bezugsperson im Alltag der Einrichtung. Als konzeptionelle Grundlage orientieren wir uns im Krippenbereich am sog. „Berliner Eingewöhnungsmodell“.
- Besonders in der Anfangszeit (aber auch später) findet ein intensiver Austausch mit Ihnen über das Verhalten und die Entwicklung Ihres Kindes im Rahmen regelmäßiger Elterngespräche statt.

Doch bereits jedem Anfang wohnt ein Ende inne ...

... und jeder Neubeginn bedarf des Abschieds vom Vertrauten und die Vorfreude auf das Neue.

Deshalb möchten wir mit Ihnen und Ihren Kindern auch den Übergang in die nachfolgende Gruppe, Einrichtung oder die Schule gestalten:

Geht die gemeinsame Zeit in der Kindertageseinrichtung zu Ende, stimmen wir die Kinder langsam auf die bevorstehende Trennung ein. Wir begleiten und unterstützen aktiv ihren Loslösungsprozess. Hierfür geben wir dem bevorstehenden Übergang bewusst Raum, indem wir u. a. gemeinsame Abschiedsfeste feiern und uns der schönen gemeinsam verbrachten Zeit in vielfältiger Art und Weise erinnern, uns aber auch über die Weiterentwicklung – das Großwerden der Kinder – freuen. Wir fördern die Vorfreude auf das Neue, Unbekannte und geben ihnen die Zuversicht, dass sie die auf sie zu kommenden Veränderungen sicher bewältigen.

Wir beziehen den Übergang in die nachfolgende Einrichtung in unsere alltägliche Arbeit mit ein. Um den Übergang möglichst reibungslos zu gestalten, legen wir besonderen Wert auf eine enge Kooperation. Hierfür stehen wir in regelmäßigem Kontakt und Austausch mit den künftig zuständigen pädagogischen Fachkräften und entwickeln ein gemeinsames Konzept zur Gestaltung der Übergangssituation. Gemeinsame Feste und Elternabende zu übergreifenden Themengebieten runden die Zusammenarbeit ab und erleichtern auch den Eltern den Übergang in die neue Institution.

Besondere Bedeutung hat die Kooperation von Kindertageseinrichtung und Schule für die künftigen Erstklässler. Kinder wie Eltern stehen vor neuen Anforderungen und veränderten Rahmenbedingungen. Abgestimmt mit der Schule bereiten wir Eltern und Kinder auf die Anforderungen des Schulalltags vor und helfen ihnen, ein neues Selbstverständnis zu entwickeln, welches zur erfolgreichen Bewältigung der zukünftigen schulischen Aufgaben beiträgt.

Zusammengefasst bieten wir Ihnen und Ihrem Kind als Vorschulkind Folgendes:

- Vorschulelternabend
- Vorschulkinder können Patenschaft für Neuankömmlinge übernehmen
- spezielle Vorschulspiele und Lernmaterialien in den Gruppen
- Lernwerkstatt mit einer vorbereiteten Umgebung zum Forschen und Experimentieren, Zusammenhänge zu bereits Gelerntem herstellen, Wissensschatz erweitern
- Weben und Sticken
- Theaterbesuche
- Besuch der Stadtbücherei
- Schultüten basteln
- Abschlussfest Vorschulkinder
- ADAC-Sicherheitstraining
- Regelmäßig altersspezifische Angebote über das ganze Jahr hinweg

Weiterhin Willkommen

Obgleich die gemeinsame Zeit zu Ende geht, freuen wir uns immer über ein Hallo am Gartenzaun, ein kurzes Gespräch auf dem Heimweg der Schulkinder. Zudem freuen wir uns, von Zeit zu Zeit, auch ehemalige Kinder im Rahmen eines Praktikums über die Schule, die FOS, die Berufsschule oder im freiwilligen sozialen Jahr oder Bundesfreiwilligendienst begrüßen zu können.

Nicht zuletzt ist es für uns eine besondere Freude Ehemalige in ihrer weiteren Berufsausbildung als Kinderpfleger*innen oder Erzieher*innen oder vor und während einem Studium zu unterstützen und zu begleiten.



6 Zusammenarbeit

6.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

Eltern und pädagogische Fachkräfte sind Partner in der Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder. Zum Wohle Ihrer Kinder und mit dem Ziel, gemeinsam mit Ihnen eine die individuelle Entwicklung Ihres Kindes förderliche Umwelt zu gestalten, wollen wir mit Ihnen eine Erziehungspartnerschaft pflegen, deren Grundlage gegenseitiger Respekt und Interesse an der Sichtweise des anderen ist. Wir laden Sie herzlich ein, unsere Arbeit durch Ihre Beteiligung und Mitwirkung zu bereichern und Ihre Kompetenzen in das Angebot unserer Kindertageseinrichtung einzubringen. Durch eine enge Kooperation wird dem Kind signalisiert, dass die Kindertageseinrichtung und sein Elternhaus seine Bildung und Erziehung als gemeinsame Aufgabe sehen.

Grundlage einer engen und positiven Zusammenarbeit ist gegenseitiges Vertrauen und das Wissen voneinander. Aus diesem Grunde achten wir auf eine regelmäßige Information über aktuelle Geschehnisse und auf den kontinuierlichen Austausch mit Ihnen.

Dies erfolgt unter anderem durch folgende Maßnahmen:

- Spontane Tür- und Angelgespräche im Alltag,
- regelmäßige Einzelgespräche über die aktuelle Entwicklung, Interessen und Bedürfnisse Ihres Kindes und zur gegenseitigen Information über eventuelle Veränderungen in seiner Lebenswelt,
- diverse Veranstaltungen zu aktuellen oder grundlegenden Thematiken unserer pädagogischen Arbeit (z.B. Elternabende),
- Möglichkeiten zur Hospitation am Alltag unserer Einrichtung,
- mündliche oder schriftliche Informationen zu den unterschiedlichsten Themengebieten,
- eine frei zugängliche Dokumentation der Arbeiten und Aktivitäten Ihrer Kinder in unserem Haus,
- eine jährliche Elternbefragung.

Wir freuen uns auf Ihre Mitarbeit und Ihr Mitwirken – sei es durch Anregungen zu konzeptionellen Fragen, durch die praktische Hilfe und Unterstützung bei Festen oder durch Ihre Mithilfe im Alltag unserer Einrichtung. Gemeinsam mit Ihnen wollen wir eine gute Basis für die gesunde Entwicklung Ihres Kindes schaffen. Das Bildungsangebot und der Lebensraum unserer Kindertageseinrichtung können durch Ihre Kompetenzen, Ihr Wissen und Ihre Interessen bereichert und ergänzt werden.

Der Elternbeirat

In jeder Kindertageseinrichtung wird jährlich ein Elternbeirat gewählt. Funktion der Elternvertreter*innen ist es, als Ansprechpartner*innen für die Eltern, als Förderer*innen der Zusammenarbeit zwischen Eltern, Einrichtung, Träger und Schule sowie als Vermittler*innen bei Konflikten zu fungieren. In dieser Aufgabe ist der Elternbeirat ein wichtiges und unerlässliches Gremium. Er setzt sich für die Belange der Gesamteinrichtung und aller Familien ein. Belange und Wünsche aus dem Umfeld der Kindertageseinrichtung kann er gegebenenfalls aufnehmen und an die Einrichtung herantragen. Ein großer Teil der Arbeit im Elternbeirat ist die Planung und Organisation von und das Mitwirken an Festen, Feiern, Aktionen und Repräsentationsveranstaltungen der Kindertageseinrichtung. Das Engagement der Elternvertreter*innen wird von der Kindertageseinrichtung und dem Träger unterstützt und wertgeschätzt. Weitere Ausführungen zur Elternbeiratstätigkeit macht die Handreichung „Bildungs- und Erziehungspartnerschaft zwischen Eltern und Kindertageseinrichtungen- Information für Elternbeiräte und Interessenten zu BayKiBiG, BayBEP und Elternmitwirkung“ des bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen

6.2 Sozialraumorientierung - Formen regionaler Zusammenarbeit und Vernetzung

In unserer Einrichtung legen wir darauf Wert, dass sich die Erziehung und die Bildung der Kinder an deren Lebenswelt und an aktuellen Erfahrungen orientieren. Unter Einbezug des umliegenden Gemeinwesens und der uns umgebenden Natur wollen wir den Erfahrungshorizont der uns anvertrauten Kinder erweitern und diesen mit vielfältigen Lern- und Erfahrungsmöglichkeiten unseres Umfeldes ergänzen.

Hierzu machen wir uns auf den Weg und

- erkunden die soziale wie natürliche Umwelt unserer Einrichtung,
- nutzen das kulturelle Angebot der Gemeinde, wie die Bücherei, Ausstellungen etc.,
- suchen interessante Orte des öffentlichen Lebens auf, wie z.B. das Rathaus, die Feuerwehr oder Sehenswürdigkeiten,
- pflegen Kontakte zu Vereinen, Initiativen, örtlichen Einrichtungen und der Nachbarschaft sowie zu Betrieben und regionalen Unternehmen,
- fördern den Austausch zwischen den Generationen und stellen altersübergreifende Kontakte und Bezüge her
- und geben außerdem allen Menschen, die unserer Einrichtung Zeit zur Verfügung stellen wollen, die Möglichkeit, durch ihre Fähigkeiten und ihr Wissen die Lern- und Erfahrungsmöglichkeiten unserer Kinder zu erweitern

Unsere Einrichtung ist ein wichtiger Teil der sozialen Infrastruktur der Kommune, an deren Aktivitäten und Veranstaltungen wir uns aktiv beteiligen.

7 Qualitätsmanagement

Qualitätsmanagement

Die Qualität in unserer Einrichtung entwickeln wir stetig weiter. Angewandt wird das Qualitätsmanagement des AWO-Bezirksverbands Oberbayern e.V. Dieses orientiert sich an den Forderungen der internationalen Qualitätsnorm DIN EN ISO 9001 und den AWO-Qualitätskriterien, die auf der Ebene des AWO-Bundesverbands entwickelt wurden. Gesetzliche sowie trägerinterne Vorgaben und Standards sind im Qualitätsmanagement-Handbuch geregelt. Es dokumentiert die Struktur, die Prozesse und Verfahren zur Qualitätsentwicklung und –sicherung sowie die Einrichtungsergebnisse. Über das QMH sichern wir Transparenz, Verbindlichkeit, Vergleichbarkeit und die Verpflichtung zur Überprüfung und Verbesserung, so z.B. das Beschwerdemanagement, die Mitarbeiter*innen-Qualifizierung sowie das Schutzkonzept, u.a. das Vorgehen bei Kindeswohlgefährdung (§ 8a SGBVIII).

Fachberatung und Fachaufsicht durch den Träger sowie externe Begleitung und Unterstützung

Zur Qualitätssicherung und Umsetzung der fachlichen und organisatorischen Qualitätsstandards der AWO gibt es die Fachberatung und -aufsicht durch den Träger. Durch sie wird die Einhaltung der fachlichen Standards und der Qualitätszusagen überprüft. Sie übernimmt die Beratung in fachlichen, organisatorischen und administrativen Fragen durch Organisation von Arbeitszusammenhängen für Kita-Leitungen und Mitarbeiter*innen, sowie die Unterstützung und Begleitung der einzelnen Einrichtungen (Jahreszielvereinbarungsgespräche mit Leitungen, Teilnahme an Teamsitzungen, Einzelberatungen). Ebenso besteht die Möglichkeit zur externen Unterstützung und Begleitung (Beratung/Supervision/Coaching) für einzelne Mitarbeiter*innen oder das Team zu ausgewählten Aspekten der pädagogischen Arbeit und Zusammenarbeit.

Mitarbeiter*innen-Qualifizierung und Kommunikation

Zur Qualitätsentwicklung und –sicherung besuchen unsere Mitarbeiter*innen regelmäßig Fort- und Weiterbildungen. Zudem gibt es verschiedene Träger- und einrichtungsinterne Besprechungs- und Austauschformen wie z.B. das Gesamtteam für alle pädagogischen Mitarbeiter*innen unserer Kindertageseinrichtung, Gruppenteam für alle Mitarbeiter einer Gruppe bzw. eines Bereiches, Konzeptionstage, **Team-Tage**, einrichtungsübergreifende Leitungsbesprechungen und Arbeitskreise.



Impressum

AWO-Bezirksverband Oberbayern e.V.
Fachabteilung Kindertageseinrichtungen
Edelsbergstraße 10
80686 München
www.awo-obb.de
info@awo-obb.de

Verantwortlich für den Inhalt:
Fachabteilung Kindertageseinrichtungen
Einrichtungsleitung: Ingrid Negele

Fassung: November 2023